

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Schweizer Monat : die Autorenzeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur**

Band (Jahr): **94 (2014)**

Heft 1018

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

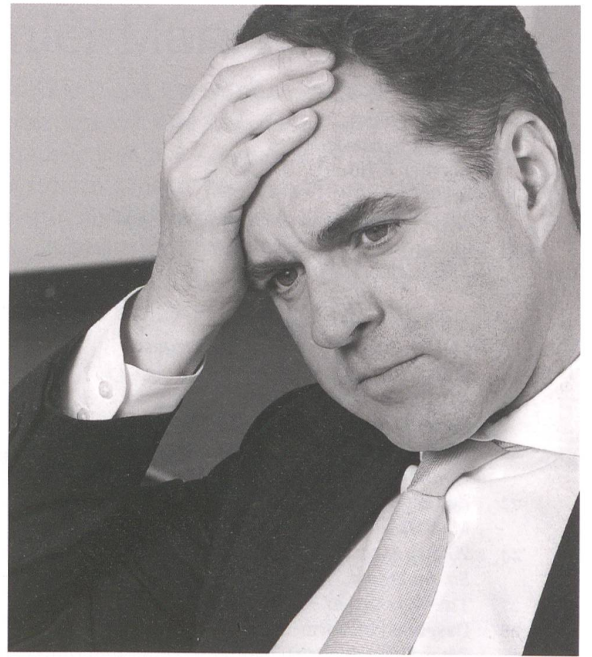
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Wer ist «wir»?



68

Wenige sind sich bewusst, mit wie viel Glück die moderne Schweiz entstand.

Thomas Zaugg

12

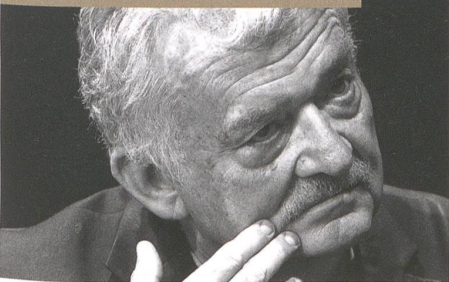
Ich bin fast wie besessen davon, jedes Wort selbst zu schreiben.

Niall Ferguson

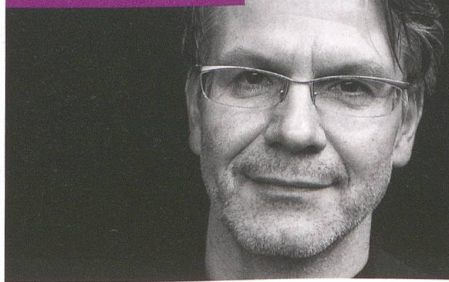


Sto.

Hans Ulrich Gumbrecht



Durs Grünbein



Doris Leuthard



28

Der Sport ermöglicht Partizipation am Schicksal ohne Leiden am Schicksal.

82

Die Profession des Dichters als Dichter wird immer bedeutungsloser.

40

Die Schweiz war, ist und wird nie energieautark sein.

Doris Leuthard, fotografiert von Paul Ronga.

Inhalt

Anstossen

- 7 Publizisten und Unternehmer I
René Scheu
- 8 «Populismus»
Cora Stephan
- 8 Unglaubenszweifel
Gottlieb F. Höpli
- 9 Analyse
Niko Stoifberg und Christina Baeriswyl
- 11 Spasspartei im Spassparlament
Christian P. Hoffmann

Weiterdenken

- 12 Am Rande des Chaos
Florian Rittmeyer trifft Niall Ferguson
- 18 Eine Frage des Zeitgeistes?
- 19 Arkadien und Robotien
Konrad Hummler
- 22 «Das ist skandalös»
Gunnar Heinsohn
- 23 Zur Lage des Erbens
Markus Fäh und Andreas Oertli
- 24 Piketty zerpfücken
Simon Ingold
- 27 The New Yorker – Direktimport
- 28 Dasein ist In-Form-Sein
Peter Sloterdijk trifft Gunter Gebauer und Hans Ulrich Gumbrecht
- 39 Betroffenheit ist nicht genug
Ulrich Zwygart
- 39 Wilhelm Tells Weltreise
Nicola Forster
- 40 «Die Schweiz wird nie energieautark sein»
René Scheu korrespondiert mit Bundesrätin Doris Leuthard
- 41 Frau Lorieuthard
Claudia Mäder
- 42 Rede gegen die Weltretter
Peter Ruch
- 45 Welche Anreize können Staaten zum Sparen bewegen?
Tomáš Sedláček
- 45 Kein Recht auf Vergessen
Mirjam B. Teitler
- 46 Lasst sie dampfen!
Matt Ridley
- 50 Wo ist die liberale Erzählung der Schweiz?
Andreas Müller

Vertiefen

- 51 Wer ist «wir»?
Über den Zusammenhalt in der modernen Eidgenossenschaft
- 54 1_Frischekur für die Volksseele
Georg Kohler
- 62 2_Seid sportlich!
Philipp Gut
- 68 3_ Ich erinnere uns
Thomas Zaugg
- 74 4_Volksbefragung
Michael Stauffer

48 Splitter aus der Redaktion

Erzählen

- 80 Freihändig
Bera Hofer
- 81 Redefreiheit
Wolfgang Sofsky
- 82 Ein Ort, ein Garten, etwas Zeit
Michael Wiederstein trifft Durs Grünbein
- 90 Wachs-Tum und Freiheit
Nadine Wietlisbach trifft Loredana Sperini
- 93 Bilder vom heiligen Bill
Christian Saehrendt
- 96 Nacht des Monats mit dem Grasshopper Rugby Club Zürich
Serena Jung
- 98 Vorschau & Impressum

94 Essenzen aus dem Magazin

Ein Glücksfall?

W

ie fühlt und fiebert die Schweiz im Sommer 2014, nach der Annahme der Masseneinwanderungsinitiative? Bleibt die Confoederatio Helvetica zuverlässig ein Spezial-, ein Sonder-,

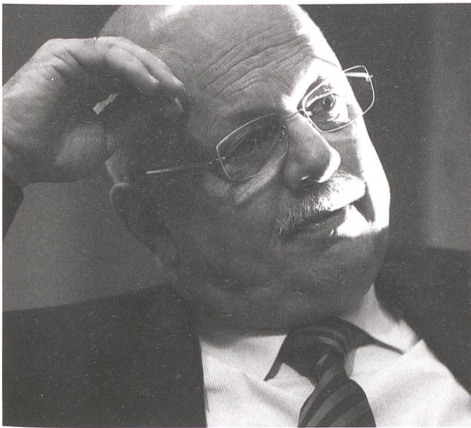
ja eigentlich ein Glücksfall? Oder doch eher ein Fall aus der Zeit? Vier Autoren, die unterschiedlicher nicht sein könnten, geben Antworten auf die Frage, wie es um den Zusammenhalt der modernen Eidgenossenschaft bestellt sei. Lesen Sie die Beiträge von Philipp Gut, Georg Kohler, Michael Stauffer und Thomas Zaugg im Dossier ab S. 51. Und merken Sie sich schon jetzt den 17. September vor. Dannzumal werden wir den Diskurs zusammen mit den Autoren und Ihnen, liebe Leser, in einer öffentlichen Veranstaltung vertiefen. Mein Dank gilt schon jetzt Hubertus Schmid, Präsident der Fredy & Regula Lienhard-Stiftung, für die vielen Anregungen zu unserem Schwerpunkt.

Wir begleiten den Philosophen Peter Sloterdijk zuweilen auf seinen Reisen, so auch kürzlich. Und wir stellten fest: Vor öffentlichen Auftritten bringt er sich jeweils in Form, indem er mit dem Velo den nächstbesten Hügel erklimmt. «Dasein ist In-Form-Sein», meint Sloterdijk. Und gleicht seinen Trainingsplan mit den Denkatletenkollegen Gunter Gebauer und Hans Ulrich Gumbrecht im grossen Gespräch ab. Mehr ab S. 28.

Der französische Ökonom Thomas Piketty ist derzeit in aller Munde. Auch wir haben uns seiner angenommen – um ihn in einem kleinen Schwerpunkt sanft zu zerlegen. Mehr von Gunnar Heinsohn, Konrad Hummler und Simon Ingold ab S. 18.

Sommerzeit ist Lesezeit: anregende Lektüre!

René Scheu,
Herausgeber & Chefredaktor



Wenn Hummler Marx liest

Die Werke von Friedrich August von Hayek hat Ex-Bankier und Publizist **Konrad Hummler** en détail gelesen, aber jene von Karl Marx, dem Autor des mehrbändigen «Kapitals» und einem der folgenreichsten philosophierenden Ökonomen der letzten 200 Jahre? Hätte er sie studiert gehabt, wäre ihm **Thomas Pikettys** ebenso umfangreicher wie vieldiskutierter Bestseller «Capital in the 21st Century» anfänglich nicht wie ein Buch mit sieben Siegeln erschienen. Hummler holte die Marx-Lektüre nach und erkannte: da entsteht, getarnt mit viel Zahlenmaterial, gerade eine neue Pseudoreligion. Mehr zur ihren Dogmen ab **S. 19**.

Klinik unter Palmen

Die magnetische Anomalie bei Ascona (oder das Angebot, ein paar Nächte im 5-Sterne-Haus am See zu nächtigen?) lockte kürzlich wieder viele Schriftsteller und Journalisten zu den «Eventi letterari» auf den Monte Verità. Um «Utopien und Dämonen» sollte es gehen – einige plauderten aber lieber von «Schneemenschen im Engadin» oder Schreibblockaden. Fast hätten wir im Ärger über dauernde Abschweifungen den Termin mit **Durs Grünbein** abgesagt. Zum Glück entschieden wir uns um, denn die Spannung des Gesprächs liess den Dichter schliesslich fast den eigenen Auftritt verpassen. Mehr ab **S. 82**.

Ridleys Rauchzeichen

Der britische Zoologe **Matt Ridley** ist ein Tausendsassa. In der April-Ausgabe erklärte er, warum Affen materielle Ungleichheit genauer einschätzen können als Menschen. Nun zeigt er, weshalb die E-Zigarette die Gesundheitskosten massiv senken wird. Raucher und Nichtraucher können sich davon ab **S. 46** überzeugen lassen.

Energieschübe

Während zwei Tagen rannte **Niall Ferguson** von einem Termin zum nächsten. Kein Wunder. Für Auftritte des Historikers werden Gagen bezahlt, die jenen von Rockstars gleichen. Als Ferguson den Raum betritt, wirkt er erschöpft. Spätestens als Led Zeppelin zum Thema wird, ist jede Müdigkeit verflogen. Mehr zu süd- und afroafrikanischen Klängen lesen Sie ab **S. 12**.

Höllenreiter Gumbrecht

Selbst treibt er keinen Sport, Gott bewahre. **Hans Ulrich Gumbrechts** Spezialdisziplin ist das Denken. Der Romanist der Stanford University weiss (fast) alles über Fussball, er zitiert stante pede die Aufstellungen aller Teams an der WM 1934. Oder 1950. Und natürlich 1954. Ein Gespräch mit Gumbrecht ist ein Höllenritt aus Zahlen, Fakten, Anekdoten. Lernen Sie ihn ab **S. 28** kennen, er wird künftig für uns in die Tasten greifen.

Wer ist «wir»?

Ein Dossier unter Kollektivismusverdacht! Denn meist, wenn öffentlich vom «Wir» die Rede ist, darf bei jedem ungefragten «Ich» durchaus eine gesunde Portion Skepsis aufkommen. Noch grösser sollte diese Portion aber sein, wenn mal wieder von der «Willensnation Schweiz» die Rede ist. Denn: wird aus dem DU eines Tessiners, dem DU eines Romands, dem DU eines Bündners und dem ICH eines Deutschschweizers damit grad quasiautomatisch ein «WIR»? Wir, hier in der Redaktion, haben da unsere Zweifel. Ob die 4 Zeitgenossen, denen wir den Auftrag gaben, sich über das «Wir» jenseits der Redaktion Gedanken zu machen, sie zerstreuen können?

Mehr ab **S. 51**.



Wir denken in Szenarien, um Ihr Vermögen zu schützen.

In politisch und wirtschaftlich unberechenbaren Zeiten ist es wichtiger denn je, den Blick in die Zukunft zu richten.

Erfahren Sie mehr über die von uns entwickelten Szenarien unter www.notenstein.ch/szenarien



NOTENSTEIN
PRIVATBANK